

# Tartarien.



**S**trecket sich Tartarien durch die uberauß groſſe vnd weite Wüſtenen von Scythien gegen Mitternacht: Die Tartaren bewohnen ſolche ſo ſich wegen ihresmäßigen Lebens vnd Alterthumb ihres Volcks zu berühmen pflegen / bezeugend daß ſie ſeind der Saamen Abrahæ, vnd niemand jemalen vnterthänig geweſen / wiewol ſie mit Krieg von Alexandro, Dario, Cyro, Xerxe vnd anderen Königen vnd mächtigſten Völkern ſeind bekriegt worden. Dieſen war vorzeiten nur ein Chamus oder Herz vorgeſcht / nun werden ſie von mehreren / nach zertrennung des Reichs beherrſchet. Den Namen entlehnet ſie von dem Fluß Tattar, der von den viſſigen Magog, von den Inwohnern Mongul genennet wird / ſo gegen vber nach Mitternacht gelegen.

**Strecken.** Von Aufſgang hat ſie das Königreich Schimen; von Mittag Indien / den Fluß Gangem vnd Oxum; von Niedergang / des Meer Caspium vnd Polen; von dannen grentzet ſie auch an Roſſeovien; von Mitternacht wirfft ſich das kalte Meer mit groſſen Begriſſen auß. Der fürnehmſte vnder den Tartariſchen Völkern wird genannet Changias oder Chanus. P. Venetus heiffet ſelbigen Cinchin. Dieſer hat einen Sohn gehabt mit Namen locucham, deme Zamcham der dritte Keyſer gefolgt / der von andern Bethi genennet werd. Der vierdte iſt geweſen Temurenten oder Tamberlanus, der den Türckiſchen Keyſer Bajacertum mit güldenem Fußeſſen gebunden / in einer Koſbar durch Aſien weggeführt. Der fünfte in der Ordnung iſt Temir-Czar. Der ſechſte / Macmetzar; nach dieſem Armerzear vnd Siachamet ſampt anderen. Dieſes iſt ein frech Volk / Blutgierig / vnböſſlicher Sitten; vnd mit einem Wort zu reden / vnter alten Barbariſchen Völkern des allergrauſambſte. Ihr Landſchaft iſt ohngebarret / Hügelachtig vnd voll Wildnüs. Ihr Religion vnd Geſetz ſeind gleich wie die Türcken haben / ſampt andern Saraceniſchen / ſo in form vnd geſalt / wie bey dem Judenthumb gebräuchlich vnd der Neſtorianiſchen Kezerey mögen verglichen werden.

**Ihre leben vnd Sitten.** Bekennen einen Gott / Chriſtum aber halten ſie für einen heiligen Propheten vnd den letzten Richter der Welt; von einer Jungfrauen geboren / ſonſten glauben ſie nicht / daß er warhaftig gelitten habe. Sie halten dämmoch die Beſchneidung / welche ſie annehmen vnd zu laſſen / wann ſie eines zimblichen Alters ſeind / in welchem Alterthumb Iſmael ihr Patriarch iſt beſchnitten

Aſia.

worden. Man vermenyet daß dieſe Secte ihren Urprung genommen habe in der Stadt Mecha von Arabien / im Jahr unſers Eceligwachers 600 / auß antreibung Sergii, ſo ein abtrümmiger Mönch geweſen. Sie vnterſehen ſich die Religion fortzupflanzen. Sie ſangen den Tag mit ihrem Gebet an / vnd vollendigen ſelbigen auch damit. Des Abends / Morgens vnd nach dem Mittag beten ſie / vnd laſſen ſich nichts davon abziehen / was auch für Nothwendigkeit darzwiſchen fallen möchte / vnd legen dieſen Laſt nicht allein ihren Prieſtern auß / wiewol ſie ſelbige allein darzu halten vnd haben / vnd das Gebott vnd Geſetz aufzulegen. Ein jeder bekennet Gott für ſich ſelbſten / ſo wol heimlich als öffentlich für den Menſchen / wie auch in ihren Zuſammenkunſten. Seind allzeit nach ter / mit Weinwaſſer waſchen ſie ihre Glieder damit ſie auß die Erde fallen / nach anordnung der heiligen Schrifft / auß welcher ſie mit Gott reden / welches ſie dann vor ſehr heilig halten. Sie gebrauchen keine Stäte in ihren Sacris, haben gewiſſe Vbungen vnd Schriſten / ſchlagen die Hände zum Himmel / biegen die Knie ſich krümme bis zu der Erden / fallen auß das Angeſicht / vnd ligen also von gantem Herzen vnd Sinn dem Gebet ob / in welchem ſie nicht viel Wort machen / ſondern allein dieſe ſagen: Dem Allmächtigen vnſterblichen Schöpffer Himmels vnd der Erden / neben welchem kein ander iſt / ſey ewige Glori vnd Ehr / von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dem Gebet fügen ſie bey das Faſten / ſintemal ſie ihre Gemüther oder Seel / den gantzen Tag nicht allein mit Hunger vnd Durſt außmatten / ſondern ſich auch von allen Irdiſchen wercken enthalten / nichts anders verrichtende als was Götlich iſt / vnd ſolches zwar bis in die lange Nacht / in deme ſie ſich auch der Speiſe nicht zum vberfluß / ſondern allein zu ihrer Leber vnd glieder erhaltung gebrauchen. Sie verlachen vns mit vnſerm Faſten / in deme es nit beſtehet in ſtetigem Hunger / Durſt vnd beſprengung mit aſchen oder ſonſten in erwegung Götlicher dinge / auch in embiſigem wachen vnd beten. Sie ſeind ſehr freygebig in außtheilung der Almosen / weil ſie keinen von den ihrigen entweder betelen / oder ſonſten durch ander ohngemach vergehen laſſen. Doch gleichwol halten ſie in dergleichen eine Mäßigkeit / ſintemal ſie denſelbigen mit ihrer Freygebigkeit nicht zugehan / welche die Almosen zu einem Mißbrauch wenden / ſondern ſeind den Dürfftigen / Schwachen / Peregrinanten, Schülern vnd die ihrer Religion obliegen / inſonderheit geneigt. Sie halten es für ein groſſes

Ihre  
Herſche  
re

Name  
des  
Volcks.

Ihre leben  
vnd Sitten.

cyba-

cydon.



### Tartarien.

ses Laster / daß man sich umb die Geheimniß des Allerhöchsten wil bemühen und selbige außgründen / darumb sie dann es vor ein Schandt halten / daß etliche auß den vnstrigen / von den Verichten und verborgenen Sachen Gottes (die sie tieffe Abgründe nennen) gemeinlich in Gastereyen disputiren, selbige erörtern / und der gestalt den Namen Gottes vergeblich gebrauchen. Sie belachen auch unsere Kirchen und Propheten / und taxiren das Hausgerath / als da seind Stühle / Altaren / Gleichniß der Bilder / und das Alterthumb Gottes / die schöner Weiber Geschmück voll seind; auch daß wir mit einem Klocken geläut zur Kirchen gehen / in deme sie vnter sich selbst auß gewisse darzu bestimmbte Zeit dem Gebet obliegen. Ingleichen bestraffen sie daß wir in den Gottesdiensten vnser Gehör mit einigen Sinnen / Pfeiffen / Orgel-gepiel und schönen gesängen ergetzen / so die Worte des Gebets verdunckeln und unsere Natürliche Sinnen verstopffen. Die Tartarn haben grossen Lust zu reiten sie ziehen ohne Wagen dem Krieg nach / gebrauchen sich vieler Außländischen Pferde / haben sonst keine Städte so einiger Beschränkung bedürfftig. Die Moscoviter bekommen gemeinlich im Frühling auß Orda Tartarica Nohajensi, mit verwechselung einiger Kleider und anderer geringen Sachen / viel Tausend Pferde so zum Krieg bequem. Die Tartarer seind an Pferden uberauß reich; sie lassen an die Wagen ihrer Fürsten kein Pferd spannen; haben lange ohngefaltete Röcke die dem streitenden / so wol zu Fuß als zu Pferde bequem. Sie gebrauchen sich weißachtiger Hüte so zwar spitz / aber nicht zum Pracht / sondern damit sie vor andern in der Schlachtordnung (in deme sie nicht beharnischet seind) am edelsten und erleuchtigsten / wie auch dem Feinde schrecklich scheinen zu seyn. Sie enthalten sich der massen von Speereyen / daß sie auch in den Osterreichischen Banqueten mit diesen Verichten: als weißem Salt / Senff / Knoblauch und Schwebel befriediget seind / sintemal mit diesen ihren Erden- Früchten / nicht allein der gemeine Mann / sondern auch die vornehmste und der höchste Obriste vnter selbigen / damit zu frieden ist / der sich dann berühmet / daß er 73 Schlöffer den vnstrigen abgenommen habe. An der Fürstlichen Taffel / vnter den güldenem Geschirren und Verichten / findet man etwas von Pfeffer / aber nicht gekochet / so auß etlichen geschirren gesetzt / aber doch nicht angerühret wird. Die Præconensische Tartarer / haben gleichmäßig ein abschewen von den Speereyen / welche sich von Milchtranck und Pfützwater erhalte / so gemeinlich im Umbkreis des Bruchs von Taurica, doch gar selten süß gefunden wird / am aller wenigsten aber klar und sauber / es sey dann / daß in der Erden solches

Wasser zum tieffsten gesucht werde. Derjenige so bey den Tartarn nur allein Wein schmact / wird mit 80 streichen von einem Knebel wol geschlagen / und umb so viel Belt gestrafft. Sie haben ihre Weiber in verborgenen oder tieffen dertern / folgende dem Gebrauch der Natur / wie die alte Völker gethan / davon in der Bibel zu lesen / in deme die meiste auß ihnen nur ein Weib haben / darauß sie dann ein grosse Anzahl Söhne und sonst Schwagerschafft erzugen / und je mehr ihre Weiber selbiger haben / je mehr sie von ihnen beliebt werden / halten ruhigen Ehestand / sehen sich nicht nach der Braut grossen Reichtumb umb / noch Schönheit / noch Adelheit / ja es geschicht auch daß die obriste Fürsten vnter ihnen etliche auß den verkaufften Gefangenen für ihre Braut zu sich nehmen. Und hat sich vor wenig zeit zugetragen / daß in den Kotten Oslam Soltan 40 zusammen gelesene Söhne eines Omeldek seind gewesen / die alle starck von Leib / auß einem Weibe oder seinen Concubinen in einem Jahr vnter Monat vielleicht gezeugt / welche Summ dann an vierzig Gebrüder ansehnlich gewesen. Und dieses geschicht offter bey dem Fluß Vaka Villa Tartarorum, so von Alters hero von 40 Tartaren / das ist / Brüdern / den Namen bekommen. Daß der Gebrauch die Braut zu kaffen / so jetzt bey den Tartarn amnoch gehalten wird / auch bey den Israeliten gewesen sey / ist Genes. 29. & 1. Reg. 18. zu sehen. Gleich wie in vnserm Volk wurde den Eltern die Summa für die Braut erlegt / welches pretium von den Samagitis Krieno genemmet wird.

Gantz Tartarn wird in das Europäische und Ahiatische zertheilt. Das Europäische ist klein Asien / oder das Reich der Præconensischer Tartarn. Ein Theil Scythiæ Europæ, wird von den Flüssen Borysthenes, Pöla und Dofua (so alle beyde in den Borysthenem lauffen) und von klein Tanai, in gemeiner Sprach Donetz genemmet / Mazotide Palude, und von Ponto umgeben. Alle dieser Vffer Gegend / ist von den Colonien und Monumenten der Griechen / insonderheit aber Taurica Cherfonesus, nicht weniger als selbst Griechenland derentwegen berühmet gewesen: In welcher der Griechen Städte vnter anderen diese gefunden würden / als Panticapæum, in gemeiner Sprach Pontico: Cimmericum mitten in Cherfoneso: Taphros jetzt Prækon genemmet: Theodosia nun Caffa geheissen. Dieses haben die Scythæ allesampt inne gehabt. Aber nach der hand als die Tartarer auß Asien gezogen und selbiges eingenommen / ist es Tartaria genemmet worden / und hat den Namen Klein bekommen / zum Unterscheid des Grossen so in Asien ist. Diese wird abgetheilt in die Præconensische und Cremeasche. Die Præconensische / so von den Sarmiatibus Præcoposka genemmet wird /